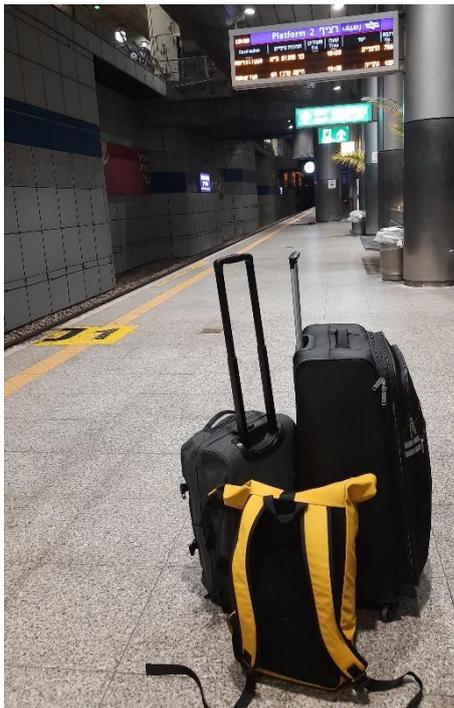


Auslandssemester an der Ben-Gurion University of the Negev, Beer Sheva, Israel

Vorbereitung

Ich bewarb mich im Herbst 2021 für das Auslandssemester im SoSe22. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen wird zusätzlich ein Empfehlungsschreiben eines Lehrenden gefordert. Ich empfehle euch, genug Zeit dafür einzuplanen. Auch hatte ich Ambitionen ein wenig Hebräisch zu lernen, weshalb ich einen Sprachkurs an der Uni für einen Semester belegte.



Ankunft am Flughafen in Tel Aviv an der Bahnstation

Nach den Zusagen des International Offices der CvO und der BGU liefen die weiteren Vorbereitungen über die BGU. Ich war von der Unterstützung und der Organisation des International Offices der BGU sehr begeistert. Die Auslandskrankenversicherung und die Unterkunft im Studierendenwohnheim konnten über das International Office leicht organisiert werden.

Die Bewerbung um das Visum stellte sich ein wenig umständlicher dar, da um den Jahreswechsel Israel aufgrund von Corona die Grenzen geschlossen hatte und die israelische Botschaft keine Visa aushändigte. Auch da wurden wir von der BGU unterstützt. Letztendlich habe ich Anfang März, zwei Wochen vor meinem Abflug, mit viel Geduld mein Visum erhalten.

Da Israel ein recht teures Land ist, bewarb ich mich, neben der Beantragung von Auslandsbafög, für das PROMOS- und Fernweh-Stipendium. Ich habe das Fernweh-Stipendium erhalten, welches die Kosten für die Unterkunft und für die Flüge deckte.

Anreise

Die Anreise war recht unkompliziert. Ich flog vom Berliner Flughafen ab, da mir ein Direktflug nach Tel Aviv wichtig war. Bei der Ankunft am Flughafen in Tel Aviv müsst ihr euch bei der Grenzkontrolle einigen Fragen unterziehen – keine Panik, die fragenden und sehr skeptischen Blicke der Beamt_innen sind normal und gehören zu ihrer Arbeitsroutine dazu. Nachdem ich als ungefährlich eingestuft wurde, konnte ich den Flughafen verlassen und bin mit folgender Bahnverbindung nach Beer Sheva gefahren: Tel Aviv Flughafen – Tel Aviv Hahagana – Beer Sheva. Ein sehr wichtiger Tipp: **Nicht an einem Freitag oder Samstag anreisen!** An Shabbat (von Freitagnachmittag bis Samstagabend) fahren keine öffentlichen Verkehrsmittel in Israel, d.h. Reisen an diesen Tagen durch Israel ist nicht möglich.

Unterkunft

Das Studierendenwohnheim liegt wenige Gehminuten vom Hauptcampus des BGU entfernt. Das Wohnheim ist in getrenntgeschlechtlichen möblierten Vierer-WGs unterteilt mit Zimmern von etwa 12 m². Das Bad und das Wohnzimmer sind sehr geräumig und die WGs sind gut ausgestattet (Klimaanlage sei Dank!). Da die meisten Internationals im Wohnheim lebten, konnte man schnell neue Menschen kennenlernen. Die Miete für den gesamten Aufenthalt musste im Voraus bezahlt werden. Mit 450\$

monatlich sind die Mietkosten recht gering im Vergleich zu Mieten in anderen Städten. Ein Beispiel: Bei einem WG-Zimmer von etwa 10 m² in Tel Aviv muss man mit mind. 1000\$ monatlich rechnen!

Studium

Da ich Umweltmodellierung studiere und ich mich im bisherigen Studium mehr mit marinen Anwendungsfeldern auseinandergesetzt hatte, wollte ich das Auslandssemester nutzen, um ein anderes Ökosystem kennenzulernen – die Wüste! Die BGU hat neben dem Hauptcampus in Beer Sheva einen weiteren Campus in der Midreshet/Sde Boker, welcher 50 km südlich von Beer Sheva entfernt ist mit etwa einer Stunde Busfahrt. Während der Campus Sde Boker klein, aber mitten in der Wüste liegt, spielt sich das Unileben hauptsächlich auf dem gewaltig großen Hauptcampus in Beer Sheva ab.



Aussicht auf die Midreshet, 10 Gehminuten vom Campus Sde Boker entfernt

Die weite Distanz zwischen den beiden Campusstandorten solltet ihr bei der Kurswahl definitiv berücksichtigen. Da ich mich meist nur für die Kurse interessiert hatte, die am Campus Sde Boker sind, musste ich drei Tage die Woche die langen Busfahrten auf mich nehmen. Ich muss sagen, dass ich diesen zusätzlichen Stressfaktor unterschätzt hatte. Ich würde euch empfehlen, die Kurse so zu wählen, dass ihr einen, maximal zwei Tage die Woche am Campus Sde Boker seid, falls ihr euch überhaupt für die Kurse dort interessiert.

Die Kurse waren klein und dementsprechend war der Umgang miteinander familiär. An israelischen Unis ist es üblich, dass sich zwischen Lehrenden und Studierenden geduzt wird. Überaus positiv ist mir aufgefallen, dass sich die Lehrenden an der BGU sehr für die Belange der Studierenden einsetzen und sehr engagiert in der Lehre sind. Wenn ihr Interesse und Engagement zeigt, sind die Lehrenden sehr hilfsbereit und man hatte das Gefühl, dass das Lernen der Kursinhalte ein Miteinander ist anstatt eine stumpfe Frontalvorlesung. Darüber hinaus sind israelische Studierende weitaus proaktiver und beteiligen sich mehr in den Kursen als die Studierenden an deutschen Unis.

Mein absolutes Lieblingsmodul war „Introduction to Dryland Ecology“, welches ähnlich dem Modul „Allgemeine Ökologie“ an der CvO ist mit Bezug auf das Ökosystem Wüste. Im Rahmen des Kurses haben wir diverse Exkursionen zu unterschiedlichen Wüstenstandorten unternommen. Das Highlight

war die Nachtexkursion in Beer Milka an der Grenze zu Ägypten, in der wir Schlangen, Eidechsen, Wüstenmäuse, Skorpione und viele weitere spannende Tiere entdeckten.

Alltag und Freizeit

Wie ich schon vorher erwähnt hatte – Israel ist teuer. Macht euch auf Preise gefasst, die teilweise dreifach so hoch sind wie hier in Deutschland. In Israel war ich deutlich weniger in Cafés und Restaurants als in Deutschland, aber dafür ist das Reisen mit Bus und Bahn recht günstig.

Nutzt die Gelegenheit und reist so viel ihr könnt! Insbesondere durch die besondere politische Lage durch den Israel-Palästina-Konflikt werdet ihr die Vielfalt an Menschen und Kulturen kennenlernen. Wie oft hatte ich mich selbst ertappt und gedacht „Wow, ich muss mal mein Weltbild kritisch hinterfragen...“. Am meisten überrascht hat mich die Tatsache, dass Israel einerseits eine sehr religiöse und konservative Seite hat, aber andererseits überaus modern ist, wo sich in manchen Punkten Deutschland eine Scheibe von abschneiden kann. Die militärische Präsenz gehört zum Alltag dazu und deshalb ist es nicht unüblich, wenn ihr mal im Bus oder in der Unibibliothek neben einem/r Soldat_in mit Gewehr sitzt.

Neben privaten Reisen bietet die BGU diverse Freizeitaktivitäten und Ausflüge zu vielen Orten an. Ihr könnt z.B. beim International Office euch Campingausrüstung ausleihen – nutzt dieses Angebot (ein Tipp: nicht in den Sommermonaten campen, die Hitze draußen ist unerträglich...).



Klagemauer und Al-Aqsa in Jerusalem

Weitere Tipps und Hinweise

- Anstatt Montag ist in Israel Sonntag der erste Wochentag, d.h. es ist nicht ungewöhnlich, dass ihr auch sonntags Kurse habt
- Genau abklären, an welchen Feiertagen die öffentlichen Verkehrsmittel nicht fahren (sonst landet ihr während der Reise mitten in der Pampa... kein schönes Erlebnis)
- Nachrichten und Sicherheitslage abklären, bevor ihr reist
- Sowohl die israelische als auch die palästinensische Perspektive hören und versuchen zu verstehen – bei all den vielen Eindrücken eine gewisse Distanz schaffen, sich nicht von Emotionen leiten lassen und sich Pausen gönnen
- Überall Hummus, Falafel und Knafeh probieren – ich sag's euch, danach wollt ihr nirgendwo mehr in Deutschland Hummus und Falafel essen